

De ente et essentia, cap. 1 & 2

Was im Allgemeinen mit dem Wort Wesenheit und Seiendes bezeichnet wird

- 3 Seiend (ens) wird (nach Ar.) hat zwei Bedeutungen:
(1) verteilt auf **10 Kategorien** (genera), hier so, (real Seiendes)
(2) als „**wahr-sein**“ einer Aussage, (logisches, mentales Sein # Existenz), was bejaht werden kann, auch Privationen und Verneinung, denn wir sagen sie aus.
- 4 **Wesenheit** (Essentia) **aus (1)** gewonnen; vom realen Sein; (2) ist nicht immer real (Av: das Erstgenannte bezeichnet das Wesen eines Dinges.)
- 5 Die **Wesenheit ist allen Naturen gemein, nach ihr** wird verschiedenen **Seiendes** (ens) in Gattungen **unterteilt wird**, (Menschennatur = Wesen des Menschen). Die **gemeinsame Natur** in einer Kategorie ist **Seins- und Erkenntnisprinzip**.
- 6 **Synonyme zu „Natur“:**
Wodurch „x“ in seiner Gattung konstituiert wird, per definitionem:
 - ⇒ **Essentia** -> **Washeit** (quiditatis) (allg. Philosophen)
 - ⇒ wesensmäßiges **Sosein** (macht x zu x) (Ar.) (per quod aliquid habet esse quid)
 - ⇒ **Form** insofern sie die Bestimmtheit der Dinge bezeichnet.(Avicenna)
- 7 ⇒ „**Natur**“ als **alles intell. Begreifbare** (Grundlage der Vernunftkenntnis) (Boethius);
X ist idurch seine Definition und Wesenheit intelligibel
=> Weil alles durch Wesenheit intelligibel ist, ist nach **MP V** jede **Substanz Natur** (als GL für Intellekt)
- 8 **Natur** (hier) = **Wesenheit** als Hinordnung auf eine **eigentümliche Tätigkeit**, ohne die kein Ding sein kann
=> Wesenheit als Seinsgrundlage (Ar): Sein ist immer Was-Sein.

Washeit -> aus der Definition

Die Synonyme sind etwas differenzierbar.

- 9 **Einteilung Substanz – Akzidenz** (=> Verschiedene Seins- und Wesenheiten)
Substanzen = **eigentliches „ens“ absolut**, vorrangig = > **Wesenheit eigentlich** nur hier
einfache (transzendent, mp) oder **zusammengesetzt** (physisch)
 - höheres Sein & Wesen edler
 - Ursache für Zusammengesetztes, wenigstens die erste höchste, einfachste Substanz (Gott)**Akzidenzien „sind“ nur in Beziehung auf (secundum) => Wesenheit ebenfalls beziehungsweise**
- 10 Bei zusammengesetzten (composita) beginnen (zwar keine so edle Wesenheit, aber zugänglich)

Wie befindet sich Wesenheit in den zusammengesetzten Substanzen, was beinhaltet das Wort Wesenheit dort ?

11 Zusammengesetzte Substanzen: Form + Materie / Stoff

Materie # Wesenheit: - Durch Wesen ist ein Ding erkennbar und wird zugeordnet (Gattung / Art). Durch Materie erkennt man weder noch ist sie Bestimmungsgrund (der ist das, wonach etwas in Akt ist)

12 Form # Wesenheit: Wesenheit / Washeit = Das **durch Definition** bezeichnete; **Definition** phys. Substanzen enthält Materie **und** Form, ansonsten wäre die naturphil. und math. Def. nicht unterscheidbar.

13 Materie # in der Definition zur Wesenheit dazu gefügt (additum)

existiert auch nicht außerhalb (**extra essentiam**) der Wesenheit

(Akzidenz: keine volle Wesenheit, maß Subj. von außerhalb aufnehmen).

Wesenheit = Materie + Form (Wie Ens = esse + essentia : Akt – Potenz)

14 Wesenheit # zu Materie und Form Hinzugefügtes oder deren Beziehung

(dann wäre es eine Akzidenz / etwas Äußerliches und das Ding wäre nicht durch seine Wesenheit erkennbar)

Form = Akt der Materie; sie formt Materie zum **bestimmten Wirklich sein ens in actu**

Alles über die Form hinaus verleiht kein Sein, nur *Solches*-Sein (*essentia tale*) im Akt wie Akzidentien; Erwerb Erwerb **akzidentieller Form = Entstehung in Beziehung**, nicht Entstehung als absolutes.

15 Es bleibt dabei: Wesenheit = Zusammensetzung (MF); => Doppelte Akt-Potenz-Struktur

3 Autoritäten: Boethius: **ousia** (=essentia) = Zusammengesetztes;

Avicenna: **Washeit** des Zusammengesetzten ist zusammen gesetzt

Avv. zu MP VII: Natur der entstehbaren Dinge = **Mittleres** zwischen M und F, d. h. Zusammengesetztes

16 Sein kommt dem **Zusammengesetzten** als solchem zu. Da Wesenheit Seinsprinzip ist, durch das das Zusammengesetzte, muß sie beides umfassen, obwohl die Form Seinsakt (Ursache) derartigen Seins ist.

17 Bsp: Körper mit best. Eigenschaften (hier Geschmack) werden nicht nach konstitutivem Bestandteil, sondern nach Zusammensetzung beurteilt. **Alles Zusammengesetzte wird nach dem benannt, was beides umfaßt.** (Es folgen mehrere Bedeutungen der Wesenheit)

18 Problem: Wenn **Materie = Individuationsprinzip => Wesenheit (MF) kann nicht allgemein sein Allgemeines**, die Art (*species*), hätte demnach **keine Definition**, (Wesenheit ist Definition, Begrenzung).

19 Lösung: Doppelbedeutung von Materie

materia signata = anzeigbare Materie = dreidimensional (quantitativ), **individuell** (Peter) ⇔

materia non signata = nicht anzeigbare Materie (evtl. desselben Dinges) = **allgemein / Art** (Mensch)

⇒ Entsprechend: **Doppelbedeutung von Wesenheit:** Wesenheit eines **Individuums** + Wesenheit der **Art**

Definierbar ist die Wesenheit eines Dinges **nach Art** (*species*): nur **materia signata** ist **Individuationsprinzip**.

- 20 **Individuum** und **Art** unterscheiden sich je (als Wesenheiten) durch die **materia signata** (weitere Abgrenzung) bzw. **non signata** (erste Abgrenzung)
- 21 **Art – Gattung** (als Wesenheit) **analoges** Verhältnis anzeigbar – nicht anzeigbar, auf **andere Weise**:
Im den **artbildenden** (konstitutiven) **Unterschied** der **von der Form** des Dinges kommt.
- 22 **Art – Individuum # Teil – Ganzes** (schlüsse sie Individuierung aus); **Art = Ganzes** (Schließt Individuierung ein)
Gattung - Art # Teil – Ganzes; **Gattung = Ganzes** (Schließt Spezifizierung (noch unbestimmt) ein)
Anzeige (designatio) geschieht durch **Bestimmung des Unbestimmten**.
- 23 **Beispiel**: Körper hat 2 Bedeutungen: wird als Gattungsbegriff oder Teil des Lebewesens ausgesagt
- 24 „Körper“ mehrfache Bedeutung:
 Substanz (Natur mit) **drei Dimensionen** (zgl. substantielle Form : Quantität; Körper muß 3D angezeigt werden)
 Eine **Vollkommenheit** kann weiter **Formvollendet** werden. (zB mit Leben)
- 25 a) **Schließt er weitere Vollkommenheit aus, ist also „abgeschlossen“** liegt Hinzugefügtes außerhalb seiner Bedeutung;
 So ist Körper (materieller) **Teil des Lebewesens** zu dem die Seele (als Form) kommt und so das Wesen bildet.
- 26 b) Er ist auch **Gattung des ganzen Lebewesens** indem er **Vollkommenheit impliziert, offen ist**: Was **im Lebewesen** ist, könnte (noch **unbestimmt**) **im Körper** sein; er muß nur **3D-Form** haben. Davon ist die Seele ist **eine Form** (die der Natur der Lebewesen), aber „Körper“ als Gattung schließt andere ein (zB Stein).
- 27 **Also: Gattung – Art = Ganzes Ding vor der Prägung** zur Art, Spezifizierung ist aber **eingeschlossen**.
Bsp: **Lebewesen – Mensch**: Wäre **Lebewesen** ausschließlich definiert und abgeschlossen als **Wahrnehmen – Bewegen** (Seele ausgeschlossen), käme alles weitere wäre als Extra-Teil von außen dazu und so gehörte der **Mensch (als Art) nicht dazu** (er ist **wesenhaft Leib – Seele**, die Seele als Definitionsteil wäre in dem Fall ausgeschlossen). Aber: Aus der Gattung **Lebewesen kann** zwar **Wahrnehmen - Bewegen** kommen, die **Form (zur Art) ist jedoch offen** (ob nur **sinnbegabt** oder auch **denkfähig**). Damit bezeichnet „**Gattung**“ alles **unbestimmt (=Überbegriff)**, was in der Art **spezifiziert wird (Tier – Mensch)**; also **mehr als Materie**.
- 28 **Gattung = ganzes Ding, mehr nach materieller Seite (weil Form unterscheidet in differentia speciae) ist aber nicht Materie**.
Wie **Artunterschied**: Er bezeichnet **nicht Form sondern Ganzes**; **Definition (=Wesen)** meint das Ganze d.h. die **Species** (Mensch); aber in verschiedener Weise.
Gattung bezeichnet **Ganzes** als wenn sie das **materiale im Ding bestimmt, ohne die Form** (die spezifiziert)
Daher: **Gattung aus Materie gewonnen ohne Materie zu sein**.
„Körper“ wird Gattung genannt, wegen der 3-D-Form, die sich spezifizieren kann nach Gattung und Art.

- 29 **Differentia speciae** kommt von **forma determinata** auch wenn zu „Art“ Materie gehört („etwas Beseeltes“);
Avicenna: **Gattung im Artunterschied** # Teil in seiner Wesenheit, (Art # Wesen der Gattung) sondern wie **Seiendes außerhalb**;
Gattung # Artunterschied => Gattung – Art = Substanz – Akzidenz; (= Art – Individuum)
Art (Wesen) = materia determinata (daher Gattung) + **forma determinata** (grenzt Art ab).
- 30 **Gattung, Art, Artunterschied analog (nicht identisch) Materie, Form, Compositum**:
Mensch ist denkfähiges Lebewesen, (nicht denkfähig + Lebewesen; denkfähig ist die Spezifizierung); aber Seele + Körper => Zwei Entitäten ergeben eine Dritte. Mensch ist aus Seele und Körper, nicht eines davon.
- 31 Die **Wesensdefinition beinhaltet** schon irgendwie die definitorischen Begriffe (**Gattung / Unterschied**); aber **nicht als ihre Teile**. Es ist eher mit Begriffen zu vergleichen:
Begriff „**Lebewesen**“ = **Gattung** ohne Spezifikation (der Form, zu der er sich materiell verhält);
Begriff „**Denkfähiges**“ = **Artunterschied** (Spezifikation)
⇒ Aus diesen Begriffen: Begriff „**Mensch**“ = „**Art / Definition**“
Wie Einzelteile nichts über ein zusammengesetztes Ding aussagen, so ist es bei der Begriffsbildung:
Definition des Menschen ist weder Artunterschied noch Gattung.
- 32 **Gattung ist keine zahlenmäßige (individuelle) Einheit**; Sondern Einheit als Unbestimmtheit ggü. ihrer Arten.
Nicht: Eine Gattung in vielen Arten zu der der Artunterschied dazu kommt, wie 1 Form Materie bestimmt) Gleichsam als „Aufbau“ sondern: Gattung = eine unbestimmte Form, dieselbe als Bestimmte führt zum Artunterschied;
Komm: 1. Materie eins durch Wegnahme aller Formen, Gattung eins durch gemeinschaftliche Form.
Daher : **Gattung + Artunterschied = wesentlich verschiedene Arten.**
- 33 Wie die **Gattungswesen unbestimmt die Spezifikation** einschließt, so die **Art die Individuation**, das kann auch ausgeschlossen werden. => **Zwei Wesensbedeutungen**
a) **Artwesenheit: Art = Ganzes, materia signata unbestimmt eingeschlossen**
- 34 b) **Individuelle Wesenheit ist Teil des Individuums; schließt materia signata (notwendig für Individuation) als unwesentlich aus**:
Artwesen **ohne materia signata** = Teil des Individuums: **Artnatur** (Mensch) bezeichnet, **wodurch** Mensch Mensch ist, (materia signata unbedeutend, daher nicht in „Menschennatur“ inbegriffen) ;
Menschennatur verhält sich daher wie ein (formaler)**Teil** (zur Materie) .
- 35 Der **Begriff, der Wesenheit als Teil des Individuums aussagt (b), kann vom Individuum nicht ausgesagt werden** (Ein Teil wird nicht vom Ganzen ausgesagt): Weder ein Mensch noch Peter ist die Menschennatur; beide haben sie.
Avicenna: **Washeit bestimmt das Wesen des Dinges**, ist es nicht, aber **selbst zusammengesetzt**)
Wesenheit muß in die **materia signata aufgenommen** werden, damit es ein **Individuum** gibt.
- 36 **Artbegriff** (Mensch) bezeichnet **Wesenheit als „Ganzes“**
Wesensbegriff der Art (Menschennatur) bezeichnet **Wesenheit als Teil** eines Individuums
zu dem der **Wesensbegriff der Gattung** (Lebewesen) **und des Unterschiedes** (denkfähig) gehört.

37 **Wesenheit des Menschen** kann mit „Mensch“ oder „Menschennatur“ bezeichnet werden (s. o.)

a) **Artbegriff „Mensch“** => **ganzes Individuum** (Peter), schließt *materia signata* unbestimmt ein

b) **Wesensbegriff der Art: „Menschennatur“** => **Wesen als Teil**, nur, was Mensch als Mensch ist (ohne *materia signata*) => kann **nicht vom Individuum** Mensch ausgesagt werden.

Daher **Wesenheit von Ding** ausgesagt oder verneint: Peter = **Wesen**, aber seine **Wesenheit** ≠ Peter

Mitschrift

Das Seiende als Einheit von Sein und Wesen

Horizont der Fragestellung

- Sind Glaubensinhalte mp einholbar? => Ja, es gibt nur eine Wahrheit, für die beides gilt, die Theologie führt weiter
- Ar: Kategorien = Aussagestufen = Wirklichkeitsstufen (in MP)
 - o Nacht Thomas auf Gott nicht anwendbar, begrenzt auf diese Welt.
 - o Christentum bietet Möglichkeit einer Erkenntniskritik:
 - o Wie weit sind Kategorien anwendbar?
 - => Bescheidung der Aussagen
- Können wir über Wirklichkeit (die lt. Christentum mehr ist als diese Welt) Aussagen treffen / MP treiben?
 - o Ansatz der Erkenntniskritik
 - o Als Sinnwesen setzt unsere Erkenntnis bei Sinnfälligem an. => **ens primum cognitum**
 - o Als Vernunftwesen schreitet unsere Erkenntnis weiter zum Seienden => **ens in quantum ens**
 - **MP ist möglich**
- Vorher müssen die Frage nach Sein überhaupt gestellt werden (Von Wirkung zur Ursache):
 - o Was gehört zum Seienden?
 - o Was ist Seiendes?
 - o Was ist die Grundlage des Seienden?

Vorbemerkung

- esse = Allgemein und leer, gerade daher aber auf Konkretes beziehbar
- ens (Sein) in zweierlei Hinsicht:
 - o Was ist x? => **es ist so / das.** => **Wesen**
 - o Gibt es x? => es gibt x, es existiert aktuell, tatsächlich, **es ist** (oder nicht) => **Existenz**
- esse: modi essendi generalis \leftrightarrow ENS \leftrightarrow essentia modi essendi specialis
esse & essentia = Seinsprinzipien

Essentia / Wesen / ousia

- Wesen
 - o Grundgestalt, unveränderlich
 - o Gesamtheit der Seinsinhalte von x als x
 - o Gemeinsame Seinsinhalte als Gattungswesen (nicht individuell; jeder Mensch hat Menschenwesen, aber alle Menschen haben es)
 - o So viele Wesen wie Dinge, keine Teilhabe
 - o Wesen begründet Endlichkeit
 - o Wir grenzen x gegen y und z ab. (ens¹ von ens² unterscheidbar)
 - o Individualität kommt von Materie (gehört auch zum Mensch, z. B. Fleisch, aber nicht dieses Fleisch)
- Prinzip / arche / Anfang
 - o Erstes in zeitlicher / sachlicher Ordnung, andere Existenzen verursachend
- Forma / eidos
 - o Was Sache Eigenschaft verleiht, sie als x bestimmt
- Essentia Formalprinzip (=Wesen)

- Prinzipien einer Sache prägend = Wesen
- Teil jedes Seienden als Formalprinzip (innerlich nicht äußerlich)
- => Aussagbar in Bezug auf Sein (Substanz), nicht für sich (immer „Was“ Sein) = Wesen ist Seinsprinzip
- Wesen als Seinsprinzip
 - Gott = Das Prinzip selbst
- Aussage „Essentia“ = Aussage von Seiendem als Wesen

EXKURS: Andere Begriffe

- „quidditas“: Wesenheit wie Washeit
- „natura“: Wesen einer Sache
- „natura communis“:
 - Wesen in Bezug auf das Allgemeine, reines abstraktes Denken
 - Augustinus: Gott schafft Abbilder, im ersten Moment hätte er alle Möglichkeiten (nc) denken können, hat aber einzelne geschaffen.

Ens:

- Jedes „ens“ hat „esse“: Jedes Sein hat sein (=ist)
- „actus primus“ = 1. Wirklichkeit, Vorraussetzung aller Tätigkeit
- Nicht Teil, sondern Träger der Essentia
 - Alles „ist“ in verschiedenen Wesen
 - Tritt zum Wesen, damit es existieren kann
 - Ens = Kompositum von ens und essentia
 - Wie Kant: „Sein“ ist kein reales Prädikat, keine Eigenschaft.

Sein ist rückführbar auf 2 notwendige innere Prinzipien: Formalprinzip (essentia) und ens (für Existenz)

- Unterschied der Prinzipien
 - sprachlich und ontologisch („distinctio realis“) ist an den Dingen feststellbar.
 - Wäre essentia = ens => Unendliches Wesen
- Erkennbar ist: Gattung / Art
 - Aussagen über Peter, die auf Menschenwesen allgemein zutreffen)
 - Wesen: Einheit Form - Stoff

Esse und essentia als Prinzipien:

- esse = Sein (in Wirklichkeit) = Akt
- essentia = Wesen (Sein als Möglichkeit) =Potenz
 - Form = Sein (in Wirklichkeit) = Akt
 - Stoff / Materia = Sein (als Möglichkeit) = Potenz

In jedem Individuum liegt eine doppelte Akt – Potenzstruktur vor

- Nicht jedes ens hat die gleiche Essentia => Essentia begrenzt
- Jede Essentia hat das gleiche Ens => Ens unendlich, unbegrenzt

Drei Grundfragen der Philosophie / Theologie

- Was gehört zu Seiendem / seiner Struktur? => Kategorie und Transzendenz
- Was ist Seiendes? => Wirklichkeit, Wesen
- Was ist die Grundlage des Seienden? => 2 Prinzipien => Von der Wirkung zur notw.Ursache.